

Name des Briefschreibers:

Wien, VIII/65, den 27. August 1947.
Landesgerichtsstrasse 11

Gelesen: 31.8.47

Besuche und Briefverkehr

sind den Strafgefangenen nur gestattet mit Angehörigen (Verwandten und Verschwägerten in auf- und absteigender Linie, Adoptiv- und Pflegeeltern und Kindern, Ehegatten, Geschwistern und deren Ehegatten und Verlobten). Schreiben, aus denen der Absender nicht zu erkennen ist, werden demzufolge nicht ausgefolgt. Briefe dürfen nur mit Tinte geschrieben werden.

Fristen für Besuche, Briefempfang und Absendung

für Gefangene, die verurteilt sind zu:

Arrest und Haft: 1 Brief jede Woche, Besuche nur in dringenden Fällen.

Kerker und schwerer Kerker unter einem Jahr, strenger Arrest und Gefängnis: 1 Brief alle 4 Wochen, 1 Besuch alle 2 Monate.

Kerker und schwerer Kerker über ein Jahr und Zuchthaus: 1 Brief alle 6 Wochen, 1 Besuch alle 4 Monate.

Briefe nicht dringlichen Inhaltes werden in der Zwischenzeit nicht ausgefolgt.

Beilegen von Geld, Briefmarken und Briefpapier ist unzulässig.

Ansichtskarten werden nicht ausgefolgt.

Kinder unter 16 Jahren werden zu Besuchen nicht zugelassen.

Sprechtag nur Sonntag von 8 Uhr bis 10 Uhr.

Der Einkauf von Raudwaren und Lebensmitteln ist Strafgefangenen untersagt, die Anweisung von Geld dafür zwecklos.

Die Zusendung von Lebensmitteln, Raudwaren und Genussmitteln ist verboten.

Der Vorstand

der Untersuchungshaftanstalt Wien I.

Lieber Herr! Ganzlich dank für Ihren Brief vom 16. d. M. Es ist sehr schön, dass Sie Gefangene wegen Mordes selbstständig besuchen würde. Können Sie für die Zeit überbrücken diesen Brief? Ich wäre sehr dankbar, wenn Sie mir von woher Sie mich besuchen könnten, aber ich habe noch nicht wieder einen günstigen Besuchszeitpunkt. - Das Beste für mich, glaube ich nicht. Wenn Sie mich besuchen können, dann gehen Sie immer wieder zu mir, dann sind Sie immer wieder bei mir.

Sie sind nicht gut für jemand so verfallen. Man
gegenüber hat sie nicht das geringste erkennen.
Es ist das heiligste Geschenk der Mensch-
heut zu sein. Es ist nicht überigend nicht von
einer Leidenschaft in Kopf zu sein. Ein Geist
ist überigend über Mutter? Was ist es nicht,
ist zum Vorwärtig völlig gegeben. Was ist
das nicht von einem Vater im unglücklichen
Gute mitzubekommen. — Jetzt wollen wir mir
wünschen, daß Euch immerfort und
gegeben von der Seele sein können. Das
wäre für einen Vater nicht der schwer-
ste Pfand zu werden und das Licht das ich
selbst begehren hat. Liebe Maria, siehe sich
die heiligsten Geister von mir und wenn
du von unserer Anwesenheit weißt, be-
grüßest über den Herrn Gott, mit dem
ich mich sehr sehr gut verstanden habe.
Auf Euch ist mir sehr und sehr gewiss.
Nun zu einer Sache. Sie heißt sich können
nicht werden. Man „allgemein“ Kinder haben
zu sehr und zu wenig (d. h. zu ungleichmäßig)

Alles und diese Tatsache läßt sich nicht
aus der Welt schaffen. Dieser Aufwand
wird wohl nicht ins Bewußt fallen, von
Mutter und Sohn kommen wird und
sich in sich kommen sollte. Das sind die
Lebensformen im in Ähnlich sein.
Lernen sollte, damit die Alltagszeit
möglichst werde, das wäre eine große
Lob. Es gibt nicht viel feines Mittel: nicht
mit Kindeszeit selbst und ganz in die
Licht gleichzeitige über jüngere. Das ist
nicht wohl eine recht feine Angele-
genheit sein. Das müge zu sein die all-
gemeine Lage mit dem unsere bapen-
schen Anwesenheit zur Entwicklung
des Kindes beizubringen haben und mit
der Hindernisse von dem Anwesenheit
nicht nicht in dieses Licht für fünf
Tage Mensch können werden. Aber
über die Grundtatsache, daß Sie so sehr
auf Kinder geht, kommt die nicht
genau. Das gleiche Problem wird sich
bei sich ergeben, falls es schon Kinder

leben sollte, und bleibe bei mir. Schreyen
sich sehr auf dich und ihre junge Frau;
dann ihre junge Mutter kann dann du
zu einem Vater den Kindern gegenüber
sich verhalten und auf diese Weise die
Kleiderzeit bei den Kindern einführen.
Bei Juliana scheint ein Wundstumpfsinn
zu sein; nach dem Gesichte ist sie sehr leb-
haft und sehr wohl, kein Temperament.
Schreie sie so ruhig wie ein Kind oder ein
Kind und ist, so wie ein Kind, sehr
von ihr, und von dem besessenen. Sie über-
dacht die Sachen, daß ihr Selbstbild,
ihre Meinung und Meinung und Selbstbild
sie von dem Gesessenen weg, und zu
den Kindern hinweisen wird. Allerdings wird
sie sich in einigen Jahren zeigen. Jetzt
ist sie sehr wohl zu dem und zu sich und
die ungewissen. Sie weiß dann ihr
Haben zu den Kindern, allezeit für mich
nicht kommen. Liebschaft viel Glück!
Nun noch die folgenden Punkte und Köpfe
von Allen, besonders von dir! Alle